



Jahresbericht 2011

Institut für Bildungsforschung
in der School of Education



Institut für Bildungsforschung
in der School of Education



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

„Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.“

Mark Twain

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Vorsitzende des Instituts für Bildungsforschung



Das Jahr 2011 war für das Institut für Bildungsforschung fast genauso turbulent wie das Jahr 2010. Zunächst standen in der Lehre wichtige Veränderungen an: Die Akkreditierung der Bildungswissenschaften wurde abgeschlossen und im Herbst 2011 begannen bereits die ersten Studierenden ihr bildungswissenschaftliches Studium gemäß dem neuen Lehrerausbildungsgesetz in NRW. Dementsprechend kamen die Institutsmitglieder mit der Weiterentwicklung unserer Konzeptionen und im Anschluss mit dem Schreiben, Korrigieren und Revidieren von Modulhandbüchern kaum noch hinterher. Wir hoffen sehr, dass die jetzt in Gang gekommenen Teilstudiengänge, an denen wir beteiligt sind, ein paar Jahre ihre Gültigkeit behalten und damit die inhaltliche Feinarbeit

– beispielsweise im Zusammenhang mit der bildungswissenschaftlichen Vor- und Nachbereitung des Praxissemesters–imVordergrundstehenkann. In der Forschung war das Jahr durch das Anlaufen einer Reihe neuer Projekte gekennzeichnet; ab Seite 31 dieses Jahresberichts kann man sich über die Vielfältigkeit unserer Projektaktivitäten einen Überblick verschaffen. Erfreulicherweise hat die Publikationstätigkeit unter all diesen Projekten aber nicht (stark) gelitten; wir freuen uns insbesondere darüber, dass unsere wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Qualifikationsstellen einige beachtliche Aufsätze vorlegen konnten. Die wichtigste strukturelle Entwicklung des Jahres war sicher die Gründung der „Graduate School of Education“, die Fortbildungen und Kooperationsmöglichkeiten für unsere Doktorandinnen und Doktoranden anbietet. Diese Struktur und insbesondere die forschungsmethodische Unterstützung durch unsere Juniorprofessuren ist nicht zuletzt deswegen so wichtig, weil unsere Doktorandinnen und Doktoranden aufgrund ihrer vielfältigen „Heimatdisziplinen“ über sehr unterschiedliche methodische Kenntnisse verfügen.

Forschungsprinzipien-Handlungsfelder-Ausrichtung	8
Bildungswissenschaften in Bachelor und Master	9
Aktivitäten	11
25 Jahre Bergischer Wissenstransfer	11
ProPäda - Jahrestreffen des BMBF- Forschungsschwerpunktes am IfB	12
Gründung der Graduate School	15
Lernfreude wecken	16
Tagungen und Workshops	19
Auswärtige Vorträge	20
Präsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen	22
Poster	29
Projekte	31
DFG-geförderte Projekte	32
BMBF-geförderte Projekte	36
Sonstige Förderer und Eigenprojekte	46

Professuren	56
Mitglieder des Instituts für Bildungsforschung	57
Ehrungen, Preise, Qualifikationen und Funktionen	60
Erschienene Veröffentlichungen	63
Zeitschriften mit Peer- Review- Verfahren	64
Beiträge in Herausgeberwerken	66
Monografien und Bücher	71
Praxisorientierte Publikationen	72
Forschungskolloquien am IfB	75



Das IfB betrachtet drei bildungswissenschaftliche Handlungsfelder und deren Beziehung zueinander: die einzelne Schule, den Unterricht und das Bildungssystem (siehe Abbildung). Vor diesem Hintergrund hat das IfB entsprechende Forschungsschwerpunkte gesetzt. Diese liegen zum einen auf dem Bereich der Lehrerprofessionalität und zum anderen auf den sozialen Ungleichheiten in der Bildungsbeteiligung. Zu diesen Schwerpunkten werden am IfB verschiedene Forschungsprojekte durchgeführt, die von der DFG, vom BMBF sowie mit Landes- und Stiftungsmitteln gefördert werden. Die Arbeitsbereiche des

Instituts arbeiten an diesen und ähnlichen Fragestellungen eng zusammen und können sich durch ihre unterschiedlichen disziplinären Perspektiven ergänzen. Unterstützt werden die Arbeitsbereiche durch die methodische Expertise der Juniorprofessuren für quantitative und qualitative Methoden. Die neu gegründeten Arbeitsgruppen, die sich mit dem Spracherwerb von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte und mit den Bedürfnissen von Kindern mit besonderem pädagogischen Förderbedarf beschäftigen, ergänzen die multiperspektivische Ausrichtung des Instituts für Bildungsforschung und runden es ab.

Bildungswissenschaften in Bachelor und Master

Das Team des IfB ist seit seiner Gründung damit befasst, die bildungswissenschaftlichen Anteile für die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge zu gestalten und dabei das „Lehrerausbildungsgesetz NRW“ umzusetzen. Neben dem Gesetz und den „Standards für die Bildungswissenschaften der KMK“ (2004) sind dies die wesentlichen Grundzüge unserer curricularen Angebote:

Schulbezug:

Die bildungswissenschaftliche Lehre orientiert sich an den Anforderungen, die an Lehrerinnen und Lehrer gestellt werden. Die Studierenden sollen jene bildungswissenschaftlichen Kompetenzen erwerben, die für die Bewältigung dieser Anforderungen zentral sind. Besonders wichtig sind dafür die verschiedenen Praxisphasen und ihre Begleitveranstaltungen.

Multidisziplinarität:

Bildungswissenschaften verbinden Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen wie der Erziehungswissenschaft, der Psychologie und der Soziologie. Die Multidisziplinarität der Bil-

dungswissenschaften vermittelt den Studierenden ein umfassendes Verständnis von schulischen Bildungsprozessen.

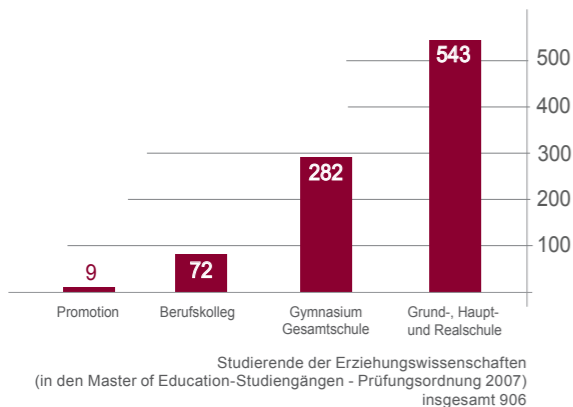
Drei Ebenen: Unterricht – Einzelschule – Bildungssystem:

Lehrerinnen und Lehrer sind nicht nur Unterrichtende, sondern übernehmen an den einzelnen Schulen bzw. im gesamten Bildungssystem auch Verantwortung beispielsweise, in der Schulleitung oder als Mitwirkende in der Bildungsverwaltung. Im Curriculum steht der Handlungskontext des Unterrichts zwar im Vordergrund (z.B. Unterrichten, Diagnostizieren). Daneben werden einzelne Schulen (z.B. Schulentwicklung, Bildungsmanagement) sowie das Schulsystem insgesamt betrachtet (z.B. Steuerung des Bildungssystems).

Forschungsmethoden:

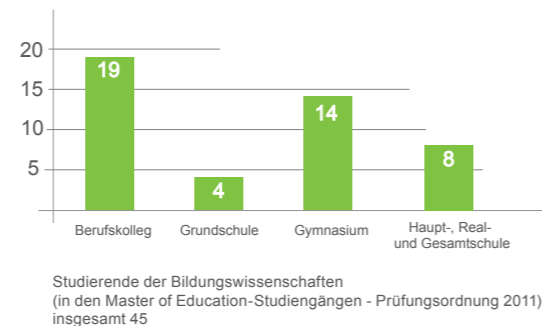
Besonderen Wert legen die Bildungswissenschaften in Wuppertal auf die Vermittlung grundlegender Kompetenzen in quantitativen und qualitativen empirischen Forschungsmethoden. Dadurch sollen die Absolventinnen und Absolventen lernen,

wissenschaftliche Ergebnisse der Bildungs- und Unterrichtsforschung (methoden) kritisch zu lesen. Zudem sollen die Studierenden so lernen, eigene empirische Untersuchungen z.B. zur Unterrichts- und Schulentwicklung durchzuführen. Auf dieser Grundlage können sich Studentinnen und Studenten schon als studentische Hilfskräfte während des Studiums oder im Rahmen ihrer Masterarbeiten an wissenschaftlichen Studien des Instituts für Bildungsforschung beteiligen und so erste Schritte in eine wissenschaftliche Karriere gehen. Diese Forschungen widmen sich besonders zwei Schwerpunkten: „Ursachen und Folgen sozialer Ungleichheiten in der Bildungsbeteiligung“ und „Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern“. Alle Angebote und alle Regelungen des bildungswissenschaftlichen Studiums sind ausführlich unter <http://www.ifb.uni-wuppertal.de/studium-bildungswissenschaften.html> dargestellt.



Studierendenstatistiken

Die Studierendenzahlen im Wintersemester sprechen für sich: Insgesamt studierten 906 Personen im Master *Erziehungswissenschaften*. Die Präferenzen lagen dabei auf den Lehrämtern für Grund-, Haupt- und Realschule sowie auf Gymnasium und Gesamtschule. Der neue Masterstudiengang *Bildungswissenschaften* wurde im Wintersemester 2011 bereits 45 Mal belegt - die Perspektiven Berufskolleg und Gymnasium waren dabei am häufigsten belegt. Ein Blick auf die Studierendenstatistiken im Jahr 2011 zeigt, dass die Mitglieder des Instituts für Bildungsforschung insgesamt 940 Modulabschlussprüfungen abgenommen und 151 Mastethesen betreut haben.



25 Jahre Bergischer Wissenstransfer

(Quelle: http://www.presse.uni-wuppertal.de/archiv_ab2008/archiv_medieninformationen/2011/0218_vortraege.html)

Remscheider General-Anzeiger und Solinger Tageblatt setzen die erfolgreichen Vortragsreihen mit Professorinnen und Professoren der Bergischen Universität fort

Die traditionellen Vortragsreihen von Remscheid General-Anzeiger und Solinger Tageblatt gemeinsam mit der Bergischen Universität wurden auch im Jahr 2011 fortgesetzt. Professoren aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Disziplinen haben in allgemein verständlicher Sprache über Themen von breitem öffentlichen Interesse gesprochen.

Die Bildungswissenschaftlerin Prof. Dr. Cornelia Gräsel behandelte das Thema „Was die Notengebung von Lehrern verzerrt – Welche Rolle spielen familiärer Hintergrund und frühere Noten? Oder gar Aussehen, Sprache und Name?“ Prof. Gräsel war am 14. März in Solingen zu Gast und am 5. Mai in Remscheid.



ProPäda - Jahrestreffen des BMBF- Forschungsschwerpunktes am Institut für Bildungsforschung

Am 7. und 8. Juli 2011 fand im neuen Hörsaalgebäude der Bergischen Universität Wuppertal das Jahrestreffen des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“ (ProPäda) statt. Dieser Forschungsschwerpunkt der Empirischen Bildungsforschung, an dem sich insgesamt 18 Einzel- und Verbundprojekte beteiligen, wird in der School of Education unter der Leitung von Prof. Dr. Cornelia Gräsel wissenschaftlich koordiniert. Insgesamt ca. 70 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen deutschen Universitäten und Forschungsinstituten nahmen an diesem Treffen teil. Sie wurden von Frau Zahn-Elliott begrüßt, die im BMBF u.a. für den Forschungsschwerpunkt verantwortlich ist. Ziel des Treffens war der Austausch über die bisher im Forschungsschwerpunkt erarbeiteten Ergebnisse. Besonders ausführlich wurden zwei Projekte des Forschungsschwerpunktes dargestellt: In „Kompetenzen des Klassenmanagements“ (Prof. Dr. Felicitas Thiel und Prof. Dr. Diemut Ophardt, FU Berlin) geht es um die Frage, wie Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtsstörungen und Disziplinprobleme vermeiden können. Das zweite Projekt „Diagnose- und Förderkompetenzen von Lehrkräften zu Lernstrategien“ (Prof. Dr. Tina Seufert, Universität Ulm, und Prof. Dr. Petra Herzmann, Universität Köln)

behandelt das Thema, wie gute Lernstrategien von Schülerinnen und Schülern gefördert werden können. Die Verbreitung von Forschungsergebnissen in den Medien und für die Praxis wird auch in der Bildungsforschung immer wichtiger. Daher nahmen alle Projektleiter/-innen an einem Workshop des Journalisten Armin Himmelrath teil und lernten, worauf man bei der Öffentlichkeitsarbeit achten muss. Parallel zu diesem Workshop hatten die Doktorandinnen und Doktoranden dazu Gelegenheit, ihre forschungsmethodischen Kenntnisse zu vertiefen oder einen Workshop im „academic writing“ zu besuchen.



Programm des Jahrestreffens

Donnerstag, 07. Juli 2011

- | | |
|-----------|---|
| 12:00 Uhr | Ankunft und Imbiss |
| 13:00 Uhr | Begrüßung:
Ursula Zahn-Elliott
Bundesministerium für Bildung und Forschung
HS 32 |
| 13:30 Uhr | <i>Presseworkshop für Projektleiter</i>
Referent: Armin Himmelrath Raum: K4 |
| | Doktorandenworkshops: |
| | <i>Academic Writing</i>
Referentin: Alison Lowry Raum: K2 |
| | <i>SPSS für Fortgeschrittene und/oder Mplus für Anfänger</i>
Referent: Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch Raum: S.15.20 |
| | <i>Einführung in die Strukturgleichungsmodelle mit Mplus</i>
Referent: Dr. Tobias Feldhoff Raum: K3 |
| 16:00 Uhr | Kaffeepause |
| 16:30 Uhr | Weiterführung der Workshops für Projektleiter und Doktoranden |
| 19:00 Uhr | Gemeinsames Abendessen |

Freitag, 08. Juli 2011

- | | |
|---------------------|--|
| 08:30 Uhr | Prof. Dr. Felicitas Thiel (Freie Universität Berlin)
Vorstellung des Projektes „Kompetenzen des Klassenmanagements (KODEK)- Entwicklung und Evaluation eines Fortbildungsprogramms für Lehrkräfte zum Klassenmanagement“
HS 32 |
| 10:00 Uhr | Prof. Dr. Tina Seuferl (Universität Ulm)
Vortsetzung des Projektes „Analyse und Vermittlung von Diagnose- und Förderkompetenzen von Lehrkräften in Bezug auf lernstrategische Schlüsselkompetenzen von Schülerinnen und Schülern“ HS 32 |
| 11:30 Uhr | Postersession |
| 12:30 Uhr | Mittagspause |
| 13:00 bis 14:00 Uhr | Diskussion der Posterergebnisse und Resümees
(1) zu den ersten Ergebnissen der Projekte,
(2) zum konkreten Ertrag der gewonnenen Ergebnisse für Praxis und Forschung
(3) über mögliche identifizierte Forschungslücken und
(4) über Ideen der Weiterführung des Projektes nach Ablauf, HS 32 |
| 14:00 Uhr | Kaffeepause |



Gründungsmitglieder:

- Jun.-Prof.Dr. Viola Hartung-Beck
- Carolin M. Heckersbruch
- Stephanie Niehoff
- Dipl.-Psych. Ines Böhmer
- Sarah Piel
- Jun.-Prof.Dr. Falk Radisch
- Bettina Scheidt
- Dr. Judith Schellenbach-Zell
- Anne Schneider
- Kati Trempler

Gründung der Graduate School

Die Graduate School of Education innerhalb der School of Education wurde am 05.07.2011 durch die Initiative der Promovierenden sowie der beiden Juniorprofessuren Dr. Falk Radisch und Dr. Viola Hartung-Beck gegründet. Es handelt sich um eine selbstorganisierte Institution der Doktorandinnen und Doktoranden der School of Education unter Beteiligung der beiden Juniorprofessuren (Juniorprofessuren für quantitative und qualitative Methoden der Bildungsforschung). Von den Gründungsmitgliedern wurde zudem ein Programm der Graduate School of Education und eine Promotionsvereinbarung verfasst, die beide vom Rat der School of Education positiv beurteilt wurden und auf den Informationsseiten des Instituts für Bildungsforschung veröffentlicht sind (<http://www.ifb.uni-wuppertal.de/nachwuchsfoerderung/fuer-promovierende-graduate-school.html>).

Ziel der Graduate School ist die Unterstützung der zielgerichteten Kooperation der Promovierenden. Zu den Aufgaben zählen u.a. die Planung und Durchführung des Doktorandenkolloquiums (Doko), das auf die jeweiligen Dissertationsvorhaben ausgerichtet ist, sowie weitere promotionsrelevante (methodische) Workshops, die entweder durch die beiden Juniorprofessoren oder externen Referenten durchgeführt werden. Außerdem können Vorträge und Posterpräsentationen,

die auf wissenschaftlichen Fachtagungen angenommen wurden, hier konzeptionell und rhetorisch erprobt werden. Des Weiteren haben sich die beiden Juniorprofessoren verpflichtet, eine Sprechstunde zu methodischen Fragen der Doktorandinnen und Doktoranden einzurichten.

Kurz nach der Gründung der Graduate School fanden drei Doktorandenkolloquiumstermine statt:
 23.11.2011, 13-15 Uhr, K.12.18, Dipl. Psych. Ines Böhmer: "Die Informationssuche von Lehrkräften und Lehramtsstudierenden bei der Erstellung der Übergangsempfehlung. Ein Vergleich."
 07.12.2011, 13-15 Uhr, S.15.20, Stefanie Morgenroth: "Bedingungen für die Kooperation von Lehrkräften - Welche Aspekte zeigen sich in den qualitativen Interviews?"
 14.12.2011, 13-15 Uhr, K.12.18, Seminar K3, Sarah Piel: "Exposé 'Alltagswelten in Schulaufgaben' - Kritische Reflexion des Dissertationsvorhabens"

Die Koordinierung der Graduate School und die Funktion der Ansprechpartnerin bei Fragen hat Stephanie Niehoff übernommen (s.niehoff@uni-wuppertal.de). Mitglieder können alle Promovierenden der School of Education werden, universitätsfremde Mitglieder sind vorerst nicht vorgesehen. Zur Aufnahme in die Graduate School ist ein formloser Antrag einzureichen.

Lernfreude wecken



Quelle: http://www.presse.uni-wuppertal.de/archiv_ab2008/archiv_medieninformationen/2010/1021_lernfreude.html

Unter der Schirmherrschaft von Christina Rau hatten Dr. Dr.h.c. Jörg Mittelsten Scheid und die Bergische Universität Wuppertal im Mai die Initiative „Lernfreude wecken“ ins Leben gerufen. Schulen in der Bergischen Region waren aufgerufen, Konzepte zu entwickeln, wie die Begeisterung von Schülerinnen und Schülern für das Lernen geweckt werden kann. Von den 30 eingereichten Projekten aus 19 Schulen wählte die Jury jetzt fünf aus. Initiator Dr. Mittelsten Scheid: „Die prämierten Konzepte repräsentieren das Bemühen und die Kreativität der Lehrerinnen und Lehrer weit über die ausgezeichneten Schulen hinaus.“

Jurymitglieder waren Mäzen Dr. Mittelsten Scheid, Prof. Dr. Cornelia Gräsel (Fachgebiet Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung an der School of Education, Bergische Universität), Bildungsökonomin Prof. Dr. Kerstin Schneider (Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität) und Prof. Dr. Burckhard Mönter (Junior Uni). Prof. Gräsel: „Die Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen. Alle Vorschläge waren originell und haben die Ideen der Ausschreibung gut umgesetzt. Wir danken allen Schulen für ihre Teilnahme!“ Die fünf ausgewählten Projekte werden jetzt re-

alisiert und erhalten jeweils eine Unterstützung von bis zu 1.000 Euro. Die Initiative „Lernfreude wecken“ wird die Realisierung der Projekte begleiten, dokumentieren und im März 2011 erneut bewerten. Den Gewinnern der zweiten Begutachtungsphase winkt ein Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro!

Hier die fünf ausgewählten Konzepte:

Bei dem Projekt „Internationale Klasse“ der Wuppertaler Gesamtschule Else Lasker-Schüler steht die Lern- und Sprachförderung im Rahmen einer besonderen fünften oder sechsten Klasse im Mittelpunkt. Ziel des Projekts ist es, Schüler mit Migrationshintergrund, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben, für ein bis zwei Jahre mit Hilfe computergestützter Lernmethoden bei der Integration in das deutsche Bildungs- und Kultursystem zu unterstützen.

Das Solinger Gymnasium August-Dicke-Schule plant mit seinem Projekt „Dein Haus – Deine Welt“ eine spielerische und alltagsnahe Auseinandersetzung mit dem Thema Klima. Schüler der neunten bis elften Jahrgangsstufe sollen ein anschauliches Klima-Spiel entwickeln. Sowohl die Jugendlichen, die das Spiel entwickeln, als auch Schüler, die das Spiel später spielen, setzen sich fächerübergreifend mit dem Thema auseinander.

Ziel ist eine spielerische Verbindung verschiedener Unterrichtsfächer (Chemie, Physik, Erdkunde und Religion) zu einem Thema, das Kinder tagtäglich umgibt, wovon sie hören, was sie aber möglicherweise nicht verstehen.

Bei dem Theaterprojekt „Frühlings Erwachen 2010 – Was ihr aus uns macht“ des Solinger Mildred-Scheel-Berufskollegs geht es um die Steigerung der Lernmotivation durch Theaterspielen. Schüler erarbeiten das Stück, verteilen Aufgaben und setzen alle Arbeitsschritte von der Maske, dem Kostümbild bis zur Medienarbeit selbstständig um. Ziel des Projektes ist, die Lust an der Auseinandersetzung mit Literatur zu steigern. Im Mittelpunkt steht die Teamarbeit.

Das „Buchstabenprojekt“ der Velberter Gemeinschaftsgrundschule Am Baum hat die Lernfreude der Schulanfänger im Blick. Unterrichtsbegleitend soll jedes Kind individuell nach seinen Möglichkeiten Buchstaben mit allen Sinnen begreifen und spielerisch erlernen. Für jeden neu gelernten Buchstaben werden „Buchstabenstationen“ errichtet, die es den Kindern in regelmäßigen Abständen ermöglichen, die Buchstaben zu erfassen. Mit ihrem Projekt „Mathe XXL“ möchte die Wülfrather Gemeinschaftsgrundschule Lindenschule durch ein zusätzliches Angebot zum Matheunterricht die Freude an spannenden mathematischen Knobeleyen steigern.



Schirmherrin Christina Rau
Foto: Bundespräsidialamt



Jurymitglieder
Prof. Dr. Cornelia Gräsel und
Prof. Dr. Kerstin Schneider
Fotos: Friederike von Heyden

www.lernfreude-wecken.de



Tagungen und Workshops

Dipl.-Soz.Wiss., Dipl.-Arb.Wiss. Aneta Nickel

November 2011: Vortrag „Diagnostik und Förderung in der Morphologie anhand von Präpositionalphrasen“ im Rahmen des Deutsch-als-Zweitsprache-Workshops „Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Ludwigsburg.

Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch

Februar 2011: offene Podiumsdiskussion zum Thema „Die Herausforderungen der Entwicklungen der Schulrhythmen in Deutschland und Frankreich sowie deren Einfluss auf die non-formelle Bildung“ im Rahmen des Seminars „Formelle und non-formelle Bildung in Deutschland und Frankreich – wie ergänzen sich beide?“ des Deutsch-Französischen Jugendwerkes.

September 2011: Discussant des Symposiums „What, when, where? How extracurricular activities foster learning and social development“, organisiert von Dr. Natalie Fischer (DIPF Frankfurt am Main) im Rahmen der 14. Biennial Conference der EARLI, Exeter (Großbritannien).

Oktober 2011: Workshop Einführung in die Mehrebenenanalyse mit HLM 6, Universität Erfurt, Erfurt.

Juli 2011: SPSS für Fortgeschrittene – Datenhandling, komplexe Analysen und Syntax und Einführung in MPlus. Workshop im Rahmen des 2. Jahrestreffens des BMBF-Forschungsschwerpunkts „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“, Wuppertal.

Auswärtige Vorträge der Institutsmitglieder 2011

- Göbel, K. (2011). Die Bedeutung des Transfers im Sprachunterricht. *Ringvorlesung Interkulturelle Bildung der Universität Hamburg Wintersemester 2011/12*, Hamburg.
- Gräsel, C. (2011). Lehrerbildung an Hochschulen. *Teilnahme an einer Podiumsdiskussion der Hanns Martin Schleyer-Stiftung auf dem VII. Symposium Hochschulreform*, München.
- Gräsel, C. (2011). Die Rolle der empirischen Bildungsforschung bei der Verbreitung von Innovationen. *Eingeladener Vortrag an der Universität Koblenz-Landau*, Landau.
- Gräsel, C. (2011). Die Ausbreitung von Innovationen im Bildungssystem: von den Modellversuchen zu evidenzbasiertem Transfer. *Eingeladener Vortrag an der Universität Duisburg-Essen*, Essen.
- Radisch, F., Hartung-Beck, V., Niehoff, S., & Gräsel, C. (2011). Das Eignungspraktikum in NRW als institutioneller Baustein zur Selbsterkundung, Beratung und Lehrerprofessionalisierung, *Das Eignungspraktikum in NRW als institutionalisierter Baustein zur Selbsterkundung, Beratung und Lehrerprofessionalisierung: Erste Befunde der wissenschaftlichen Begleitung*. Ruhr-Universität Bochum, Bochum.
- Rürup, M. (2011). Aktuelle Reformen der Gymnasialen Oberstufe zwischen Modernisierung und Rollback – ein Vergleich der deutschen Bundesländer. *Vortrag an der Universität Siegen*, Siegen.
- Rürup, M. (2011). Vernetzung als Programmatik und Modus der Schulentwicklung. Abgrenzung eines Forschungsprogramms. *Vortrag an der PH Freiburg*, Freiburg.
- Rürup, M. (2011). Schulrecht und Schulentwicklung. Zur Bedeutung der Grundrechte bei Schulorganisation und Lehrerhandeln. *Vortrag an der PH Freiburg*, Freiburg.
- Rürup, M. (2011). Wozu ist Schule da? Einführung in ein Themenfeld. *Vortrag an der Universität Paderborn*, Paderborn.
- Rürup, M. (2011). Schulgestaltung als Akteurskonstellation: Das Beispiel der inklusiven Bildung. *Vortrag an der Universität Paderborn*, Paderborn.
- Weishaupt, H. (2011). Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel aus der Sicht des Bildungsberichts 2010, *Veranstaltung im Zentrum für Bildungsforschung (ZSB) der Martin-Luther-Universität Halle*, Halle (Saale).
- Weishaupt, H. (2011). Bedarf an georeferenzierten Daten für die Bildungsforschung, *2. Sitzung der AG "Georeferenzierung von Daten" des Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)*, Berlin.
- Weishaupt, H. (2011). Kommunale Bildungsberichterstattung begriffliche Grundlagen und konzeptionelle Anforderungen, *Sitzung des Fachbeirates und des Lenkungsausschusses Lernen vor Ort im Rheingau-Taunus-Kreis*, Bad Schwalbach.
- Weishaupt, H. (2011). Fachkräfte gesucht! Zahlen, Daten und Fakten zum Personalbedarf in Bildung, Wissenschaft und Forschung, *Fachkräfte gesucht! Personalbedarf für Bildung, Wissenschaft und Forschung*. Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Berlin.

Präsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen

Vorträge der Institutsmitglieder

Backes, S., Bieg, S., & Mittag, W. (2011). Die Bedeutung der Lehrer-Schüler-Beziehung für die Wahrnehmung der Unterrichtsqualität und die Lernmotivation. *Paper presented at the 13. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie der DGPs*, Erfurt.

Backes, S., Reichle, B., Hettler, H., & Lau, C. (2011). Elterliche Verwöhnung und die soziale und schulische Anpassung von Grundschulkindern, *20. Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie der DGPs*, Erfurt.

Buchwald, P., Morgenroth, S., Schöppe, M., & Gräsel, C. (2011). Wie wirken sich Fortbildungen auf die Kooperation von Lehrkräften aus. Erste Befunde aus einer Längsschnittstudie, *76. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung der DGfE*, Klagenfurt (Österreich).

Buchwald, P., Pfeiffer, S., & Göbel, K. (2011). Coping with stress during a worldwide crisis". Beitrag zum Symposium "Economic Crisis" (Chair: Esther Greenglass & Petra Buchwald), *32. Konferenz der Stress and Anxiety Resarch Society*, Münster.

Buchwald, Petra (2011). Intercultural stress and coping in educational settings. Presidential Address auf der *32. Konferenz der Stress and Anxiety Resarch Society vom 18.-20.07*, Münster.

Dunkake, I. (2011). Schulabsentismus aus soziologischer Perspektive. *Paper presented at the XXXII. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V. (DGKJP)*, Essen.

Emmerich, M. (2011). Der Prozess des Reformierens: Organisationssoziologische Perspektiven des kontrollierten Wandels im Bildungssystem, *Jahreskongresses der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF), der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL) und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS)*, Basel (Schweiz).

Emmerich, M., & Werner, S. (2011). Warum sich Kooperation nicht steuern lässt: Die Sozialdimension schulischer Wirklichkeit, *Tagung der Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung der DGfE*, Zürich (Schweiz).

Göbel, K. (2011). Bilinguale Kinder beim Fremdsprachenerwerb, *Tagung des FÖRMIG-Kompetenzen trums Bildungssprache-Bildungserfolg*, Hamburg.

Göbel, K. (2011). Sprachentransferunterstützung im Englischunterricht – Empirische Ergebnisse einer qualitativen Videoanalyse. *Beitrag auf der 76. Tagung der Arbeitsgruppe Empirische Pädagogische forschung*, Klagenfurt (Österreich).

Göbel, K. (2011). Symposium on coping with acculturative stress - Discussion, *32th International Conference of Stress and Anxiety Research Society*, Münster.

Hartung-Beck, V. (2011). Multimethodische Forschungsdesigns als Möglichkeit der Erkenntniserweiterung in der qualitativen Bildungsforschung? Triangulation am Beispiel der Evaluation des Eignungspraktikums in NRW. *Vortrag im Berufungsverfahren zur Junior-Professur „Qualitative Methoden in der Bildungsforschung“*. Bergische Universität Wuppertal, Wuppertal.

Hartung-Beck, V., Niehoff, S., & Reintjes, C. (2011). Schulische Beratungs- und Unterstützungssysteme als Gelingensbedingungen innovativer Praxisphasen – Erste Ergebnisse aus dem Eignungspraktikum NRW, *Vortrag auf der 76. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*, Klagenfurt (Österreich).

Jörges, H., Schöppe, M., Pfeiffer, S., Buchwald, P., & Gräsel, C. (2011). Wie können Innovationen in Schulen erfolgreich implementiert werden? Neuste Befunde aus LIMa., *Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung (AEPF)*, Bamberg.

Morgenroth, S., & Buchwald, P. (2011). Effective cooperation by implementing school innovations – The role of stress and coping, *Konferenz der European Educational Research Association (ECER)*, Berlin.

Morgenroth, S., Buchwald, P., & Ringeisen, T. (2011). Implementing a new math curriculum - Is it helpful for teachers to cooperate in such a stressful situation? Beitrag zum Symposium "Teacher's stress and behaviour when implementing an innovation", *32. Konferenz der Stress and Anxiety Resarch Society*, Münster.

Morgenroth, S., Buchwald, P., Möller, C. & Schöppe, M. (2011). Innovationsstress bei Grundschullehrkräften – Welche Rolle spielt das Autonomieverhalten?, *20. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft DGfE, Sektion Schulpädagogik*, Paderborn.

Niehoff, S., Radisch, F., Gräsel, C., Reintjes, C., & Bellenberg, G. (2011). Institutionalisierte Selbsterkundung im Eignungspraktikum in Nordrhein-Westfalen: Erste Befunde einer mehrperspektivischen Evaluation der Reflexionskompetenz und Eignungsabklärung, *76. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung*, Klagenfurt (Österreich).

Pfeiffer, S., & Buchwald, P. (2011). Effective cooperation by implementing school innovations - The role of stress and coping., *Vortrag auf der Konferenz der European Educational Research Association (ECER)*, Berlin.

Pfeiffer, S., Buchwald, P., & Ringeisen, T. (2011). Implementing a new math curriculum - Is it helpful for teachers to cooperate in such a stressful situation? Beitrag zum Symposium "Teacher's stress and behaviour when implementing an innovation" (Chair: Stefanie Pfeiffer & Petra Buchwald), *32. Konferenz der Stress and Anxiety Resarch Society*, Münster.

Racherbäumer, K., Liegmann, A. B. & Dalkilinc, A. (2011). indivi – Ein Praxisphasenprojekt zum individualisierenden Lehren und Lernen, *Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen Sektion Lehrerbildung und Sektion Empirische Pädagogische Forschung zum Thema „Forschung zur (Wirksamkeit der) LehrerInnenbildung“*. Universität Salzburg, Salzburg (Österreich).

Radisch, F., Hartung-Beck, V., Niehoff, S., & Gräsel, C. (2011). Reflektierte Praxis von Anfang an – Strukturierter Perspektiv- und Rollenwechsel durch Beratung?, *Das Eignungspraktikum in NRW als institutioneller Baustein zur Selbsterkundung, Beratung und Lehrerprofessionalisierung*. Ruhr-Universität Bochum, Bochum.

Rürup, M. (2011). Delegation oder Deregulierung? Schulinspektion als Frageanlass und Beispiel. *Symposium auf der KBBB-Herbsttagung 2011*, Bamberg.

Rürup, M. & Lambrecht, M. (2011). Bildungsforschung als Akteurskonstellation. Untersuchung zur Schulinspektionen zwischen teilnehmender Beobachtung und Dienstleistung. *Beitrag auf der KBBB-Herbsttagung 2011*, Bamberg.

Rürup, M. (2011). Praxis der Theorie. Zum Wissenschaftsverständnis von Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftlern. *Sektionstagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft der DGfE*, Bremen.

Schöppe, M., & Morgenroth, S. (2011). Beitrag zum Symposium "Teacher's stress and behaviour when implementing an innovation" (Chair: Stefanie Morgenroth), *32. Konferenz der Stress and Anxiety Resarch Society*, Münster.

Trempler, K., Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2011). The Evaluation of a Holiday Programme on Natural Science, *Beitrag präsentiert auf der 18. Tagung der European Educational Research Association (ECER)*, Berlin.

Trempler, K., Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2011). Lehrkräftemotivation und deren Einfluss auf die Verankerung einer Schulinnovation am Beispiel des Projektes "Transfer-21". Beitrag auf der *76. Tagung der Arbeitsgruppe für Empirische Pädagogische Forschung der DGfE, Klagenfurt (Österreich)*.

Weishaupt, H. (2011). Empirische Befunde zur Situation kultureller Bildung, *ZfE Forum zum Thema Ästhetische Bildung*. Freie Universität Berlin, Berlin.

Weishaupt, H. (2011). Das System des Bildungsmonitorings im deutschen Bildungswesen - Aspekte einer kritischen Bilanz, *75. Tagung der Sektion Empirische Bildungsforschung (AEPF und KBBB) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE): Nationale und regionale empirische Bildungsforschung*, Bamberg.

Weishaupt, H. (2011). Steuerungswissen? Zu den Funktionen nationaler, länderbezogener und kommunaler Bildungsberichterstattung, *6. Länderübergreifende Tagung zur Bildungsberichterstattung*. Schulsenator Bremen, Bremen.

Weishaupt, H. (2011). Das Übergangs- und Schulberufssystem in Hessen Funktionalität und Wirksamkeit im Vergleich zu Angebot und Nachfrage dualer Berufsausbildung, *Bildungsketten Die Bedeutung der Bundesinitiative für Hessen und andere Bundesländer*. OLOV-Tagung, Kassel.



Poster der Institutsmitglieder

Niehoff, S., & Fussangel, K. (2011, September). Fostering students' motivation in different subjects by considering the diversity in the classroom – an evaluation study. *Poster präsentiert auf der 18. Tagung der European Conference on Educational Research der ECER, Berlin.*



Diagnostische Kompetenz von Grundschullehrkräften bei der Erstellung der Übergangsempfehlung: eine Analyse aus der Perspektive der sozialen Urteilsbildung

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes untersuchen wir die diagnostische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern bei der Erstellung der Übergangsempfehlung von der Grundschule auf eine weiterführende Schule. Die Empfehlung ist eine der wichtigsten Entscheidungen im Bildungssystem, da diese in vielen Fällen die weitere Schullaufbahn und den daran anknüpfenden beruflichen Werdegang der Kinder mitbestimmt.

Die bisherige Übergangsforschung thematisiert hauptsächlich die Lehrerentscheidung selbst und dessen Folgen, nicht aber deren Zustandekommen. In diesem Projekt legen wir den Fokus darauf, Erkenntnisse über den diagnostischen Entscheidungsprozess der Lehrerinnen und Lehrer zu gewinnen. Auf Basis der sozialen Urteilsbildung untersuchen wir, welche Schülerinformationen Lehrkräfte erfassen und wie sie diese zu einer Übergangentscheidung zusammenführen. Wir gehen davon aus, dass Lehrkräfte bei der Erstellung einer Übergangsempfehlung auf unterschiedliche Informationsverarbeitungsstrategien flexibel zurückgreifen können. Die Wahl der Strategie wird dabei durch verschiedene Rahmenfaktoren moderiert und beeinflusst die prognostische Validität der Übergangsempfehlung.

Ziel unseres Projektes ist es, ein Modell diagnostischer Kompetenz zu formulieren und dieses anhand einer Validierungsstudie auf seine Übertragbarkeit auf reale Entscheidungsprozesse zu prüfen.

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-innen:
Dipl.-Psych. Ines Böhmer

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Sabine Krolak-Schwerdt
(Universität Luxemburg)

Laufzeit:
Februar 2008 bis Dezember 2012

Drittmittelgeber:
Deutsche Forschungsgemeinschaft

Die abschlussbezogene Aufwärtsmobilität von Hauptschulen unter der Bedingung einer strukturellen Öffnung in der Sekundarstufe I

In vielen Bundesländern hat ein bislang wenig beachteter struktureller Öffnungsprozess des allgemeinbildenden Schulsystems stattgefunden, in dessen Folge bspw. Schüler an Hauptschulen einen mittleren Bildungsabschluss erwerben können. Im Projekt wird untersucht, wie Hauptschüler sich für einen bestimmten Schulabschluss am Ende der Sekundarstufe I entscheiden. Auf der Grundlage der Theorie Rationalen Handelns wird die Theorie geplanten Verhaltens (Ajzen 1991) mit Erkenntnissen aus der soziologischen Ungleichheitsforschung in einem Modell des rationalen Abschlusserwerbs verbunden. Auf dieser Grundlage wird angenommen, dass die Abschlussentscheidung als Ergebnis individueller Abschlussabsichten in Auseinandersetzung mit institutionellen Gegebenheiten entsteht. Zum einen wird überprüft, inwieweit Ertragskalkulationen, soziale Normen und Kontrollüberzeugungen unter ausgewählten familiären und kontextuellen Bedingungen zu einer bestimmten Abschlussabsicht führen. Zum anderen wird untersucht, inwieweit die Abschlussabsichten unter Berücksichtigung institutioneller Selektionsmechanismen auch tatsächlich realisiert werden. Das Vorhaben wird mittels einer quantitativen Erhebung an Hauptschulen zu zwei Erhebungszeitpunkten umgesetzt. Es ist in zweierlei Hinsicht von großer Relevanz: Zum einen befasst es sich mit einer quantitativ bedeutsamen Mobilitätsoption, die in einigen Bundesländern von 20 – 30 % der Hauptschüler genutzt wird. Zum anderen ist es theoretisch innovativ, indem es sozialpsychologische und soziologische Ansätze auf der Basis der Theorie des rationalen Handelns miteinander verbindet.

Leitung:

Prof. Dr. C. Schuchart

Laufzeit:

Oktober 2007 bis April 2011

Drittmittelgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Interkulturelle Lehr-/Lernprozesse im Englischunterricht

Analyse von Videoaufnahmen der DESI-Hauptuntersuchung (Deutsch-Englisch- Schülerleistungen International) im Hinblick auf interkulturelle Lehr-/Lern-Prozesse im Englischunterricht und deren Wirkungen sowie im Hinblick auf gute Unterrichtsbeispiele, die für die Praxis nutzbar gemacht werden können („best practice“).
Im Jahr 2011 wurden die 104 DESI-Unterrichtsvideos qualitativ ausgewertet und Systematisierungen bezüglich der Unterrichtsinhalte vorgenommen. Es zeigt sich, dass der interkulturelle Unterricht in Klasse 9 sich bezüglich der gewählten Inhalte deutlich zwischen den Schulformen unterscheidet.

Leitung:

Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Helmke,

Universität Koblenz-Landau

Prof. Dr. Diehr,

Bergische Universität Wuppertal

Prof. Dr. Gräsel,

Bergische Universität Wuppertal

Laufzeit:

Dezember 2010 bis Dezember 2012

(seit Januar 2011 gefördert)

Drittmittelgeber:

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Lehrerfortbildungen zur Innovationsunterstützung im Mathematikunterricht (LIMa)



Im Zentrum des Projekts LIMa steht die Frage, wie Lehrerfortbildungen die Verbreitung von Innovationen im Schulsystem unterstützen können. Anhand des zum Schuljahr 2008/09 eingeführten neuen Lehrplans für den Mathematikunterricht in der Grundschule in Nordrhein-Westfalen wird diese Fragestellung untersucht. Dabei stellt sich die Frage, wie Fortbildungen für Grundschullehrkräfte gestaltet werden müssen, damit sie den erfolgreichen Transfer von Innovation im Bildungssystem fördern. Im Rahmen des Projekts sollen in einem Prä-Post-Follow-up Design verschiedene Versionen einer mehrphasigen Fortbildung zur Einführung des Lehrplans verglichen werden: (1) eine fachdidaktisch orientierte Version der Fortbildung, (2) eine Fortbildung, die vor allem die Kooperation der Lehrkräfte stimuliert sowie (3) eine Version der Fortbildung, die beide Merkmale miteinander kombiniert. Zusätzlich werden noch zwei Vergleichsgruppen untersucht. Wir untersuchen zudem, inwieweit sich Merkmale der Lehrpersonen und der Schulen auf die Wirkung der verschiedenen Versionen der Fortbildungen auswirken.

Das Projekt ist Teil des vom BMBF geförderten Programms „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtungen“.

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Prof. Dr. Petra Buchwald

Mitarbeiter/-innen:
Heidi Jörges
Kati Trempler
Stefanie Morgenroth
Melanie Schöppe
Aneta Kozlowski

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Christoph Selter
(TU Dortmund)
Martin Reinold
Prof. Dr. Martin Bosen (Westfälische
Wilhelms- Universität Münster)

Laufzeit:
September 2009 bis Oktober 2012

Drittmittelgeber:
BMBF

SEBI- Selbstorientierung und selbstständiges Lernen – Eine Analyse von Sozialisations- und Lernumgebungen von Grundschulkindern



Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Stefanie Morgenroth
(Wuppertal – School of Education)

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Doris Bühler-Niederberger
(Wuppertal - Soziologie / FB G)

Mitarbeiter/-innen:
Dr. Alexandra König
Miriam Böttner
Aytüre Türkyilmaz

Laufzeit:
Dezember 2011 bis November 2014

Drittmittelgeber:
BMBF

Jedes Kind ist anders – das ist eine alte Weisheit. Und so lernen Kinder auch anders, sie trauen sich mehr oder weniger zu und sie zeigen sich unterschiedlich interessiert.

Die SEBI-Studie (Selbstorientierung und selbstständiges Lernen – Eine Analyse von Sozialisations- und Lernumgebungen von Grundschulkindern) ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Bildungsforschung (School of Education) und dem Fachbereich G (Soziologie) der Bergischen Universität Wuppertal. Als Teil des Programms „Chancengerechtigkeit und soziale Teilhabe. Sozialer Wandel und Strategien der Förderung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, wird das Projekt seit Ende 2011 bis Ende 2014 finanziell unterstützt.

Die Studie fokussiert wie Kinder Erfahrungen institutioneller und familiärer Sozialisation als Leistungen eines „Selbst“ auf ganz unterschiedliche Art und Weise bearbeiten. Für unsere Forschung greifen wir auf zwei theoretische Konzepte eines Selbst zurück: ein pädagogisch-psychologisches Konzept des „selbstständigen Lernens“ und ein soziologisches Konzept der „Selbstorientierung“. Auf diese Weise versuchen wir in Hinblick auf bildungshemmende versus -unterstützende Einflüsse unterschiedliche Sozialisationspraktiken und -kontexte identifizierten Strategien des Selbst zuzuordnen. Damit rückt insbesondere die Frage in den Vordergrund, wie Grundschulkindern ihre Selbst-Strategien aktivieren, in sozialer Interaktion bearbeiten und wie dies wiederum ihren Bildungserfolg beeinflusst.

Wir gehen davon aus, dass Grundschulkindern bereits eine Vorstellung von sozialer Struktur haben und ihre Vorstellung von ihrem Platz innerhalb dieser Welt dazu nutzen, um aus der Fülle

der Lernangebote, die ihr Umfeld ihnen bietet, auch selbst auszuwählen. Dabei versuchen sie stets ihre eigenen Bedürfnisse mit den Anforderungen, die an sie gestellt werden, in Einklang zu bringen. Grundschulkindern – ihre Interessen, ihre Lernmotivation, ihr Selbstbewusstsein in Lernprozessen – stehen somit im Mittelpunkt unserer Studie.

Was regt sie an, was ermutigt sie und was weckt ihre Entdeckerfreude in der Schule oder in zusätzlichen Lernangeboten, wie der Wuppertaler Junior Uni, aber auch bei ihnen zu Hause und unter Freunden? Wie steht dies in Zusammenhang mit größeren oder bescheideneren Erfolgen in der Schule, mit der längerfristigen Entwicklung ihrer Interessen?

Das Projekt verbindet einen quantitativen Längsschnitt mit einem qualitativen Zugang. Die Datenerhebung erfolgt mithilfe eines kindgerechten Fragebogens mit Grundschulkindern (2.Klasse – 4. Klasse) aus 31 Grundschulen in Wuppertal und Umgebung von 2012 bis 2014. Mit der ersten Befragung (Frühjahr 2012) wurde unter anderem das akademische Selbstkonzept, Schul- und Lerninteressen und das soziale Kapital von Zweitklässlern erfasst.

Im qualitativen Teil der Studie werden zusätzlich Daten in Familien und im außerschulischen Lernangebot der Junior Uni erhoben. Hierzu werden Interaktionen aus alltäglichen Familiensituationen videographiert; des Weiteren werden Eltern und Kinder beispielsweise bezüglich ihrer Vorstellungen zu Erziehung, Bildungsaspirationen und Freizeitaktivitäten befragt. Außerdem werden Videoanalysen ausgewählter Kurssituationen sowie Experteninterviews mit Dozenten an der Junior Uni durchgeführt, um diese in Bezug zu den quantitativen Daten zu setzen.

Institutionalisierung von BNE durch Netzwerkbildung - eine empirische Untersuchung von Schul- Unternehmens- Lernpartnerschaften

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Kati Trempler

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Uwe Schneidewind
(Wuppertal Institut)

Mitarbeiter/-innen:
Dr. Carolin Baedeker
Marco Hasselkuß
Philip Oettershagen

Laufzeit:
Dezember 2011 bis November 2014

Drittmittelgeber:
BMBF

In den wissenschaftlichen Arbeiten zum Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird immer wieder die Bedeutung von Netzwerken für die Verbreitung und Institutionalisierung von BNE betont. Es existieren aber nur wenige theoretische und empirische Forschungsarbeiten über derartige Netzwerke. Ziel des Projekts ist es, anhand des Fallbeispiels KURS 21 e.V. in Wuppertal (Netzwerk bestehend aus Lernpartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen) zu analysieren, wie BNE-Netzwerke entstehen, was sie erfolgreich macht und wie groß ihr Transferpotenzial für eine BNE ist.

Folgende Fragestellungen werden dabei verfolgt:

- Wie verändern sich einzelne Lernpartnerschaften in struktureller und inhaltlicher Hinsicht über einen längeren Zeitraum?
- Welchen Einfluss haben unterschiedliche Kräfteverhältnisse in den Lernpartnerschaften auf ihren Erfolg?
- Wie institutionalisiert sich das Netzwerk?
- Wie verbreiten sich BNE-Inhalte bei den beteiligten Organisationen (Schulen und Unternehmen)?

Diese Fragestellungen werden empirisch in drei aufeinander aufbauenden Studien untersucht.

Studie 1 ist eine explorative Fallanalyse in vier ausgewählten

Lernpartnerschaften (jeweils eine Schule und ein Unternehmen) mit unterschiedlichen Kräfteverhältnissen. Studie 2 ist eine darauf aufbauende, strukturationstheoretisch ausgerichtete Analyse des gesamten Netzwerkes (elf Lernpartnerschaften und weitere Organisationen), die die Bedingungen der Netzwerkbildung analysiert. Studie 3 ist eine Erhebung bei den am Netzwerk beteiligten Schulen und Unternehmen sowie an Vergleichsschulen außerhalb des Netzwerks. Über einen Fragebogen wird untersucht, inwieweit der Transfer von BNE im Netzwerk gelingt. Abschließend werden die Ergebnisse der drei empirischen Studien zusammengeführt. Dabei wird der wissenschaftliche Output dahingehend sondiert, welche theoretischen und empirischen Ergebnisse geeignet erscheinen, der Netzwerk- und Transferforschung neue Impulse zu geben.

Im Verbundvorhaben führt das Wuppertal Institut die strukturationstheoretische Netzwerkanalyse durch (Studie 2). Für diese Netzwerkanalyse wird vorbereitend mit der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) eine explorative Fallanalyse von vier Lernpartnerschaften (Studie 1) durchgeführt.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden im Projektverlauf gemeinsam mit der BUW auf (inter)nationalen Konferenzen und in wissenschaftlichen Publikationen vorgestellt.

Pro Päda

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Kati Trempler

Kooperationspartner:
Deutsches Institut für Internationale
Pädagogische Forschung (DIPF)

Laufzeit:
Oktober 2009 bis September 2012

Drittmittelgeber:
BMBF

ProPäda – Koordinierungsstelle für den
BMBF-Forschungsschwerpunkt „Entwicklung
von Professionalität des pädagogischen Per-
sonals in Bildungseinrichtungen“

Die Koordinierungsstelle wurde im Rahmen des BMBF-Schwerpunktprogramms „Entwicklung von Professionalität des pädagogischen Personals in Bildungseinrichtung“ am Institut für Bildungsforschung in der School of Education der Bergischen Universität Wuppertal eingerichtet. Der Einrichtung ging ein positiv begutachteter Antrag an das BMBF voraus.

Die Koordinierungsstelle unterstützt die Arbeiten von insgesamt 17 Projekten, darunter sechs Verbund- und elf Einzelprojekte. Die Projekte arbeiten an unterschiedlichen Themen entsprechend der Ausrichtung des Forschungsprogramms.

Die Entwicklung der Professionalität wird dabei an verschiedenen Gruppen pädagogischen Personals betrachtet. So liegt der Schwerpunkt des Projekts „Ausbildung und Verlauf von Erzieherinnen-Merkmalen“ (AVE) beispielsweise auf den Kompetenzen von Erziehern/-innen, während andere Projekte Bedingungen der Entwicklung von Professionalität von Lehramtsstudierenden, Referendaren/-innen und Lehrkräften fokussieren.

Dabei wird der Begriff der Professionalität breit gefasst:

Manche Projekte beschäftigen sich beispielsweise mit der Diagnose-Kompetenz von Schülerfehlern, andere mit der Fähigkeit zur Selbstreflexion. In manchen Projekten werden zusätzlich Effekte der Professionalität von Lehrkräften auf Seiten der Schülerinnen und Schüler untersucht (weitere Infos zu den Projekten unter www.propäda.de). Die Förderung und Unterstützung der Doktorandinnen und Doktoranden stehen – dem Stand der Projekte entsprechend – im Fokus der bisherigen Arbeiten der Koordinierungsstelle. Durch entsprechende methodische und inhaltliche Workshops sowie Foren, in denen Doktorandinnen und Doktoranden mit Experten in Verbindung treten können, wird der wissenschaftliche Nachwuchs in seiner Forschungs- und Promotionstätigkeit unterstützt. Eine weitere zentrale Leistung der Koordinierungsstelle ist die Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Entwicklung und Pflege einer Internetplattform, die die breite Dissemination der Forschungsergebnisse und die Kooperation der Projekte unterstützt.



Transfer-21 – Effekte auf Lehrer-, Schul- und Systemebene



Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Kati Trempler

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Reinhold Nickolaus
(Universität Stuttgart)

Mitarbeiter/-innen:
Dipl.-Gwl. Annette Gönnenwein
Dipl.-Gwl. Cordula Petsch

Laufzeit:
August 2008 bis März 2011

Drittmittelgeber:
BMBF

Ziel der Studie „Transfer-21: Effekte auf Lehrer-, Schul- und Systemebene“ ist die Evaluation des Programms Transfer-21, einen Schulinnovationsprojekt, dessen Ziel darin bestand, die Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Schulsystem zu unterstützen.

Das Projekt geht daher der Frage nach, inwieweit Inhalte und Ziele des Programms dauerhaft in der Schullandschaft verankert werden konnten und welche Einflussfaktoren dabei förderlich oder hinderlich wirkten. Zu diesem Zweck wurden Schulformen und -typen sowie beteiligte und nicht beteiligte Schulen miteinander verglichen. Für die Analyse der Verankerungstiefe wurden Schulleitungen und Lehrkräfte an ca. 2500 Schulen in 14 Bundesländern zu zwei Messzeitpunkten befragt; im Frühjahr 2008 und im Herbst 2009. Darüber hinaus wurden Unterstützungsformen untersucht, die während des Programms Transfer-21 aufgebaut wurden, um Erkenntnisse für den Transfer von Innovationen im Bildungssystem zu gewinnen.

Hierfür wurden die, während des Programms ausgebildeten, Multiplikatoren befragt sowie Lehrkräfte und Schulleitungen um die Einschätzung bestehender Netzwerkstrukturen gebeten. Weiterhin wurde eine qualitative Studie zur Verankerung der BNE in den länderspezifischen Regelstrukturen der Schulsysteme durchgeführt. Hierfür wurden die Länderkoordinatoren der einzelnen Bundesländer mittels telefonischer und persönlicher Interviews über die Fortbildungen, Richtlinien, Curricula und Implementationsstrategien befragt.

Die empirischen Studien wurden in enger Abstimmung mit einem Parallelprojekt von Prof. Dr. Nickolaus (Universität Stuttgart) durchgeführt, in dem eine Schülerbefragung zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stattfindet. Beide Studien zusammen ermöglichen Mehrebenenanalysen zu Gelingens- und Misserfolgsbedingungen eines exemplarischen Innovationstransfers im deutschen Schulwesen.

Sprachentransferunterstützung im Fremdsprachenunterricht

Konzeption und Durchführung von quasi-experimentellen Untersuchungen zur Implementierung von Mehrsprachigkeitskonzepten im Fremdsprachenunterricht. Die Analyse der Wirksamkeit von Sprachentransferunterstützung im Englisch- und Französischunterricht wird im Hinblick auf ihre sprachlichen und interkulturell-pädagogischen Wirkungen untersucht.

Videoanalyse zur Sprachentransfer- unterstützung im Englischunterricht

Qualitative Analyse der Video-Daten der DESI-Hauptuntersuchung zur Sprachentransferunterstützung im Englischunterricht in Kooperation mit Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal.

Ziel der Analyse ist es, Beispiele und Qualitätsdimensionen von Sprachentransferunterstützung im Englischunterricht herauszuarbeiten.

Leitung:
PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:
Zum Französischunterricht:
Prof. Dr. Hufeisen, TU Darmstadt
Prof. Dr. Schmelter,
Bergische Universität Wuppertal
Prof. Dr. Böhm-Kasper,
Universität Bielefeld
Zum Englischunterricht:
Prof. Dr. Hu & Dr. Plum,
Universität Hamburg

Laufzeit:
Januar 2011 bis Dezember 2015

Eigenprojekt
(DFG-Antrag in Vorbereitung)

Leitung: PD Dr. Kerstin Göbel

Laufzeit:
Januar 2011 bis Dezember 2013

Eigenprojekt

Evaluation der *Forscher Ferien*



Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Kati Trempler

Kooperationspartner:
Ruhr-Universität Bochum
Leibniz Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften Kiel

Laufzeit:
Juni 2008 bis Februar 2011

Drittmittelgeber:
Deutsche Telekom Stiftung

Ziel des Projekts ist die Evaluation der Forscher Ferien, ein Projekt, das vom Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und der Ruhr-Universität Bochum konzipiert und realisiert wurde.

Die Forscher Ferien sind eine Ferienmaßnahme, die auf die Förderung der naturwissenschaftlichen Kompetenzen und der Lernmotivation für Naturwissenschaften bei Schülerinnen und Schülern aus sozial benachteiligten Stadtteilen von Kiel und Bochum abzielt. Die Evaluation soll unabhängig von den Institutionen Aussagen über die Wirksamkeit und die langfristigen Effekte der Forscher Ferien treffen.

Um diese Fragen zu beantworten wurden drei Gruppen von Schülerinnen und Schülern miteinander verglichen: a) Kinder, die an den Forscher Ferien teilnahmen, b) Kinder, die an einer alternativen pädagogischen/ sozialpädagogischen Maßnahme teilnahmen und c) Kinder, die an keinem systematischen Ferienprogramm teilnahmen. Innerhalb der Studie wurden die Kinder zu drei Messzeitpunkten befragt: kurz vor der Ferienmaßnahme, um eine „Basis“ für mögliche Entwicklungen und Veränderungen unterschiedlicher Dimensionen wie naturwissenschaftliche Kompetenz, motivationale Zielorientierungen, akademisches Selbstkonzept und soziale Kompetenz zu erhalten.

Kurz nach den Sommerferien – und damit nach der Durchführung der Forscher Ferien – werden die Kinder wiederum zu denselben Dimensionen wie zum ersten Erhebungszeitpunkt befragt. Langfristige Effekte, die durch die Ferienmaßnahme entstehen, können mittels eines dritten Messzeitpunktes, der ein halbes Jahr nach der zweiten Erhebung geplant ist, gemessen werden. Die Studie wurde in allen dritten Klassen an fünf Kieler Schulen und an einer Bochumer Schule mit ähnlichem sozio-ökonomischem Hintergrund durchgeführt. Weiterhin wurden qualitative Befragungen in Form von Interviews mit Bochumer Kindern durchgeführt, die an den Forscher Ferien teilnahmen. Diese Interviews wurden ein Jahr nach Beendigung der Ferienmaßnahme und somit nach dem Eintritt der Kinder in eine weiterführende Schule durchgeführt. Ziel dieser qualitativen Befragung war die Einschätzung der langfristigen Wirkungen der Forscher Ferien über die Grundschulzeit hinaus.

Deutsche Telekom Stiftung



Evaluation *Eignungspraktikum NRW*

Leitung:

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch
Dr. Viola Hartung-Beck

Mitarbeiter/-in:

Stephanie Niehoff

Kooperationspartner:

Prof. Dr. Gabrielle Bellenberg

Mitarbeiter/-in:

Dr. Christian Reintjes
(Bochum)

Laufzeit:

Dezember 2010 bis Dezember 2011

Drittmittelgeber:

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Bezirksregierung Düsseldorf

Aufgrund der vom Ministerium für Schule und Weiterbildung prognostizierten Entwicklung der Beschäftigungsaussichten im Lehrerberuf bis zum Jahr 2025 sucht das Land Nordrhein-Westfalen qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer, die mit Engagement Schülerinnen und Schüler unterrichten möchten. Aus diesem Grund sollen die zukünftigen Lehramtsstudentinnen und -studenten in einem Eignungspraktikum die Gelegenheit bekommen, ihre persönliche Eignung für den Lehrerberuf zu erproben und angeleitet zu reflektieren. Da es sich um einen neuen und innovativen Teil der Lehrerbildung handelt, ist das Land Nordrhein-Westfalen daran interessiert, bereits frühzeitig Informationen über Ablauf, Zielerreichung, Probleme und Verbesserungsansätze zu erhalten. Die Ziele der Evaluation sind, die Wirksamkeit und Akzeptanz des Eignungspraktikums bei allen Beteiligten zu untersuchen und zu einer Weiterentwicklung der inhaltlichen Konzeption und Organisation des Eignungspraktikums beizutragen. Für beide Zielstellungen ist es notwendig, die Gruppen der Praktikantinnen und Praktikanten, Mentorinnen und Mentoren sowie Schulleitungen in ihren spezifischen Sichtweisen und Erfahrungen quantitativ zu untersuchen. Schwerpunktmäßig betrachtet das Bochumer Projektteam die Sichtweisen und Erfahrungen der Praktikanten, während der Wuppertaler Projektpartner die Sichtweisen der Mentoren und Schulleitungen beforscht. Die Untersuchung der Mentoren und Schulleitungen ergänzt die Perspektive der Praktikumenteilnehmenden um wertvolle Informationen. Über die Befragung

der Mentorinnen und Mentoren wird der Fokus vor allem auf die Informations- und Vorbereitungsangebote für diese Personengruppen erweitert. Es ist ebenfalls vorgesehen, über diese Befragung Informationen zur Einschätzung der Materialien und Informationsquellen zu erhalten, die den Praktikumenteilnehmenden zur Verfügung stehen und diese auf die Eignungsgespräche vorbereiten sollen. Ein dritter Fokus liegt auf der Durchführung und Bewertung der Eignungsgespräche, die am Ende des Eignungspraktikums zwischen den Praktikanten und Mentoren bzw. Schulleitungen geführt werden. Die Schulleitungen eröffnen darüber hinaus die Perspektive auf die gesamte Schule. Der Fokus liegt hier vor allem auf Wirkungen und Ausstrahlungen, die das Eignungspraktikum auf die Praktikumschulen insgesamt haben. Weiterhin erhebt das Wuppertaler Projektteam im Rahmen eines qualitativ ausgerichteten Evaluationsteil mittels Einzel- bzw. Gruppeninterviews in zwei oder drei ausgewählten Schulen Gemeinsamkeiten und Differenzen innerhalb der unterschiedlichen Perspektiven der Schulleitungen, Mentorinnen und Mentoren und Praktikumenteilnehmenden. Innerhalb dieser Einzelfallstudien wird die Einzelschule als Falleinheit betrachtet und die Auswahl der befragten Personen an dieser Einheit ausgerichtet. Dazu werden die Schulleitungen und die Mentorinnen und Mentoren mittels problemzentrierten Interviews zu ihren spezifischen Sichtweisen, Problemen und Bewertungen des Eignungspraktikums anhand eines Leitfadens befragt.

MINT-Lehrerbildung: eine Implementationsstudie zu den Wirkungen eines Innovationsprogramms an Universitäten

Leitung:
Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitarbeiter/-in:
Stephanie Niehoff

Laufzeit:
Januar 2012 bis Januar 2014

Drittmittelgeber:
Deutsche Telekom Stiftung

Die Lehrerbildung, insbesondere in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, wird an vielen deutschen Hochschulen vernachlässigt. Aus diesem Grund fördert die Deutsche Telekom Stiftung seit 2009 die MINT-Lehrerbildung an vier ausgewählten Hochschulen: die FU Berlin, die HU Berlin, die TU Dortmund und die TU München. Diese Universitäten haben sich in einem Hochschulwettbewerb mit ihren Konzepten für eine verbesserte Lehre in den MINT-Fächern durchgesetzt.

Ziel des Projektes ist es, die Wirkungen dieses Förderprogramms an den vier Universitäten zu erforschen. Dabei liegt der Fokus auf den strukturellen Wirkungen, die sich innerhalb der dreijährigen Laufzeit herausbilden. Da in der Implementationsforschung ein großes Forschungsdefizit in Bezug auf strukturelle Veränderungen durch Innovationsprojekte besteht, leistet das Forschungsprojekt einen Beitrag zum Erkenntnisstand der Hochschulinnovationsforschung.



Das Forschungsprojekt untersucht dabei drei Wirkungsdimensionen: die Verbreitung, die Tiefe und die Verantwortungsübernahme. Die Zielstellungen werden quantitativ und qualitativ in vier Teilstudien evaluiert.

In Studie 1 findet eine quantitative Befragung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verschiedener Fachbereiche an den Hochschulen statt, bei der die Wahrnehmung und Bewertung der Lehrerbildung sowie der MINT-Lehrerbildung erfasst wird. Studie 2 beinhaltet eine Analyse von Studierendenstatistiken und Daten aus der Verwaltung u.a. zu Einschreibezahlen und Abbruchquoten.

Ergänzend dazu werden in Studie 3 Pressemeldungen zu den geförderten Konzepten der Projektuniversitäten analysiert. Im Rahmen von Studie 4 (qualitativer Evaluationsteil) werden mit den Hochschul- und Projektleitungen Gespräche über die Verankerung der Maßnahmen in der Universitätsentwicklung und der Sicherung der Nachhaltigkeit geführt.

Interkulturelle Kompetenz im Umgang mit Konfliktsituationen in der Schule

Lehrforschungsprojekt zu Konfliktbewältigung und Konfliktbelastung von Lehrpersonen in gemischtkulturellen Klassen und Schulen. Interviews mit Lehrkräften in Schulen der Wuppertaler Region. Das Forschungsprojekt wird in Kooperation mit Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal durchgeführt und verbindet auf diese Weise Forschungs- und Lehrziele miteinander. Kooperativer Projektantrag mit der Hebrew University in Jerusalem zur gemeinsamen Entwicklung eines Forschungskonzepts zur Analyse der Bedingungsfaktoren interkulturell kompetenten Handelns von Lehrpersonen und gemeinsame Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms.

Überprüfung der Wirkungen der 65-Minuten Stunde für unterschiedliche Lerner

Befragung von Lehrkräften und Schüler/-innen zu fachlichen und pädagogischen Wirkungen der Verlängerung der Schulstunden auf 65 Minuten. Befragung von Lehrkräften und Schüler/-innen in der Region Wuppertal und Remscheid.

Leitung:
PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Gräsel

Laufzeit:
Januar 2010 bis Dezember 2011

Eigenprojekt



Leitung:
PD Dr. Kerstin Göbel

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Buchwald,
Bergische Universität Wuppertal
Prof. Dr. Horenczyk,
Hebrew University Jerusalem
Prof. Dr. Tatar,
Hebrew University Jerusalem

Laufzeit:
Januar 2011 bis Dezember 2015

Eigenprojekt
(Antrag bei der German-
Israeli Foundation in Vorbereitung)

Professuren in 2011

Prof. Dr. Susanne Buch
Professur für Pädagogische Diagnostik

Prof. Dr. Petra Buchwald
Professur für Schulpädagogik

Dr. Marcus Emmerich
Vertretungsprofessur für Bildungsorganisation und Bildungsmanagement

Dr. Ursula Esser
Vertretungsprofessur Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen
mit speziellem Förderbedarf

Dr. Kerstin Göbel
Vertretungsprofessur Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Professur für Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung

Jun.-Prof. Dr. Viola Hartung-Beck
Juniorprofessur für qualitative Methoden in der Bildungsforschung

Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch
Juniorprofessur für quantitative Methoden in der Bildungsforschung

Prof. Dr. Claudia Schuchart
Professur für Empirische Bildungsforschung

Prof. Dr. Horst Weishaupt (beurlaubt)

Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und wissenschaftliche Hilfskräfte in 2011

Dr. Sabine Backes
Dipl.-Psych. Ines Böhmer (geb. Nölle)
Dr. Imke Dunkake
Dr. Sylvia Goldstraß
Carolin Heckersbruch
Dipl. soz.-wiss. Heidi Jörges
Catie Kessler
Kathrin Mack
Anne Mertens M.A.
Dipl.-Päd. Stefanie Morgenroth
Dipl.-Soz.Wiss., Dipl.-Arb.Wiss. Aneta Nickel
Stephanie Niehoff
Sarah Piel
Dr. Matthias Rürup
Bettina Scheidt
Dr. Judith Schellenbach-Zell
Anne Schneider M.A.
Melanie Schöppe
Martina Schümer
Kati Trempler

Studentische Hilfskräfte in 2011

Andreas Baumelt
Bettina-Jeanette Bierwirth
Stephanie Bingen
Katharina Celik
Carolin Denker
Christiane Feuser
Valerie Fischer
Caterina Froehlich
Verena Henßen
Simon Hermans
Jana-Eileen Hüsmert
Michael Josef Jans
Anna Junghans
Jasmin Kamlah
Melek Keskin
Hannah Kleen
Sabrina Klockhaus
Aneta Kozlowski
Katja Krempel
Christian Möller
Katrín Ollhoff
Rhea Püttmann
Bettina Müller-Raddatz
Frederik Rammes
Michael Rochnia
Sabrina Rumpel
Johanna Steffler

Natalia Tittel
Norman Töpfer
Marcel Voldrich
Anja Voßschmidt
Florian Wemmert
Vera Wildförster
Julia Willner

IT-Team

Melanie Richter
Daniel Schnäbelin
Jörg Steinebach

Sekretariate in 2011

Renate Möckershoff
Ulrike Gürtzgen
Lisa Marie Mühlenbeck (geb. Schreiner)
Gabriele Prinz, M.A.

Mitarbeiter/-innen des ISL (Servicebereich der School of Education) in 2011

Dr. Michaela Heer - Geschäftsführerin

Dipl. Päd. Gisela Forstbauer - Praktikumsmanagerin
Silvio Gessner
Stefanie Jansen
Danah Lamsfuß
Jutta Merkle - Praktikumsmanagerin
Claudia Priebe
Monika Quabeck-Gleser

Prof. Dr. Cornelia Gräsel

Mitglied im Stiftungsrat des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (dipf)

Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Wissensmedien (IWM)

Mitglied des Kuratoriums des Zentrums für internationale Bildungsvergleichsstudien (ZIB)

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für die Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern „Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich“

Jun.-Prof. Dr. Falk Radisch

Kooptiertes Mitglied der Erfurt School of Education (ESE) an der Universität Erfurt



Erschienenene Veröffentlichungen
der Institutmitglieder 2011

- Backes, S., Bieg, S., & Mittag, W. (2011). The role of intrinsic motivation for teaching, teachers' care and autonomy support in students' self-determined motivation. *Journal for Educational Research Online*, 3(1), 122-140.
- Beerenwinkel, A., Parchmann, I. & Gräsel, C. (2011). Conceptual Change Texts in Chemistry Teaching: A Study on the Particle Model of Matter. *International Journal of Science and Mathematics Education*, 9(5), 1235-1259.
- Dickhäuser, C., Buch, S., & Dickhäuser, O. (2011). *Achievement after failure: The role of achievement goals and negative self-related thoughts. Learning and Instruction*, 21(1), 152-162.
- Göbel, K., Hartig, J., & Rauch, D. (2011). Empirische Methoden und Ergebnisse der Fremdsprachenforschung. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 16(2), 1-5.
- Göbel, K., Rauch, D., & Vieluf, S. (2011). Leistungsbedingungen und Leistungsergebnisse von Schülerinnen und Schülern türkischer, russischer und polnischer Herkunftssprachen. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 16(2), 50-65.
- Göbel, K., Rauch, D., & Vieluf, S. (2011). Lernergebnisse und elterliche Unterstützung in Deutsch und Englisch von Lernenden unterschiedlicher sprachlicher Herkunft. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 16(2), 50-65.
- Kemper, T., & Weishaupt, H. (2011). Zur Bildungsbeteiligung ausländischer Schüler an Förderschulen - unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Staatsangehörigkeit. *Zeitschrift für Heilpädagogik*, 62(10), 419-431.
- Röbken, H., & Rürup, M. (2011). How Do Educational Researchers Construct Practical Relevance. *Journal of Theory and Practice in Education*, 7(2), 230-246.
- Rürup, M. (2011). Inklusive Bildung als Reformherausforderung und Akteurskonstellation. Zur Perspektive der Educational Governance Forschung. *Zeitschrift für Inklusion*, 5(4). Verfügbar unter: www.inklusion-online.net/index.php/inklusion/article/view/132/128
- Rürup, M. (2011). Innovationen im Bildungswesen. Begriffliche Annäherungen an das Neue. *Die Deutsche Schule*, 103(1), 9-23.
- Rürup, M. (2011). Rezension zu Schulz, Andreas (2010): Ergebnisorientierung als Chance für den Mathematikunterricht? *Zeitschrift für Bildungsverwaltung*, 2/2011, 86-91.
- Schellenbach-Zell, J., & Gräsel, C. (2011). Teacher motivation for participating in school innovations – supporting factors. *Journal of Educational Research Online*, 2(2), 34-54.
- Schlag, S., & Plötzner, R. (2011). Supporting learning from illustrated texts: Conceptualizing and evaluating a learning strategy. *Instructional Science*, 39(6), 921-937.
- Schuchart, C. (2011). Was bringt das Nachholen eines Schulabschlusses? Analysen zur Ausbildungseinmündung von Schülern mit nachträglicher schulischer Höherqualifizierung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 1(1), 69-85.
- Weishaupt, H. (2011). Schulangebot und Strukturen im Wandel. *Bildung und Erziehung*, 2, 4-8. Verfügbar unter: <http://vbe.de/angebote/be-online/ausgabe-22011-schulstrukturen/schulangebot-und-strukturen-im-wandel.html>

Böhm-Kasper, O., Göbel, K., & Gräsel, C. (2011). Quantitative Forschung als Mittel der Erforschung von Schulwirklichkeit. In H.-U. Grunder, H. Moser & K. Kantstein-Schänzlin (Hrsg.), *Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer*. (S. 213-244). Hohengren: Schneider Verlag.

Buchwald, P., Schorn, N. K., & Morgenroth, S. (2011). Resource gains and losses in teachers. In P. Buchwald, K. Moore & T. Ringeisen (Hrsg.), *Stress and Anxiety – Application to Education and Health* (S. 71-81). Berlin: Logos.

Buchwald, P., & Schwarzer, C. (2011). Impact of Assessment on Students' Test Anxiety. In S. Jarvela (Hrsg.), *Social and Emotional Aspects of Learning* (S. 123-130). Oxford: Elsevier.

Emmerich, M., & Hormel, U. (2011). Soziale Ungleichheit und funktionale Differenzierung: Die zwei Soziologien und ihre Bedeutung für den erziehungswissenschaftlichen Steuerungsdiskurs. In F. Dietrich, M. Heinrich & N. Thieme (Hrsg.), *Neue Steuerung – alte Ungleichheiten* (S. 339-350). Münster/New York/München/Berlin: Waxmann.

Göbel, K. (2011). Interkulturelle Kompetenz und Englischunterricht. In C. Allemann-Ghionda & W.-D. Bukow (Hrsg.), *Orte der Diversität* (S. 191-208). Wiesbaden: VS Verlag.

Göbel, K. (2011). Qualitative und quantitative Ansätze zur Analyse der Unterrichtsqualität im interkulturellen Englischunterricht. In H. Bayrhuber, U. Harms, B. Muszynski, B. Ralle, M. Rothgangel, H. J. V. L. Schön & H. G. Weigand (Hrsg.), *Empirische Fundierung in den Fachdidaktiken - Fachdidaktische Forschungen* (Vol. 1, S. 95-114). Münster: Waxmann.

Göbel, K. (2011). Beobachtungsschemata. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki, & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Lexikon der Erziehungswissenschaft - Fachgebiet Forschungsmethoden* (S. 108-109). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gräsel, C. (2011). Die Kooperation von Forschung und Lehrer/-innen bei der Realisierung didaktischer Innovationen. In W. Einsiedler (Hrsg.), *Unterrichtsentwicklung und Didaktische Entwicklungsforschung* (S. 88-104). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Gräsel, C. (2011). Die Verbreitung von Innovationen als Aufgabe der Unterrichtsforschung. In O. Zlatkin-Troitschanskaia (Hrsg.), *Stationen Empirischer Bildungsforschung* (S. 320-330). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gräsel, C. (2011). Was ist Empirische Bildungsforschung? In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Strukturen und Methoden* (S. 13-28). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Gräsel, C., & Göbel, K. (2011). Unterrichtsqualität. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Gegenstandsbereiche* (S. 87-98). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Kemper, T., & Weishaupt, H. (2011). Region und soziale Ungleichheit. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung* (S. 209-219). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Maag Merki, K., & Emmerich, M. (2011). Schulexterne Steuerungsinstrumente der Schulentwicklung. In H. Altrichter & C. Heim (Hrsg.), *Akteure und Instrumente der Schulentwicklung. Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer*. Band 7 (S. 151-169). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Radisch, F. (2011). Stichworte „Stichprobe“, „Strukturgleichungsmodelle“, „Variable“, „Statistische Tests“. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: UTB.

Reinders, H., Gräsel, C., & Ditton, H. (2011). Praxisbezug Empirischer Bildungsforschung. In H. Reinders, H. Ditton, C. Gräsel & B. Gniewosz (Hrsg.), *Empirische Bildungsforschung. Band 2: Gegenstandsbereiche* (S. 221-233). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Reinders, H., Ditton, H., Gräsel, C., & Gniewosz, B. (2011). *Empirische Bildungsforschung. Band 1: Strukturen und Methoden*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Reinders, H., Ditton, H., Gräsel, C., & Gniewosz, B. (2011). *Empirische Bildungsforschung. Band 2: Gegenstandsbereiche*. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schuchart, C. (2011). Wissenschaftstheoretische Grundlagen der quantitativen Forschung. In K.-P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft*. Stuttgart: UTB.

Sparfeldt, J. R., Buch, S., Kolender, J., & Rost, D. H. (2011). Überforderungs- und Unterforderungslänge in Mathematik: Differenzierung und Korrelate. In M. Dresel & L. Lämmle (Hrsg.), *Motivation, Selbstregulation und Leistungsexzellenz* (S. 53-70). Berlin: LIT Verlag.

Weishaupt, H. (2011). Stichworte Bildungsstatistik, Forschungsbericht, Kosten-Wirksamkeitsanalyse, Operationalisierung, Verbandsstatistik. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Weishaupt, H., & Böhm-Kasper, O. (2011). Weiterbildung in regionaler Differenzierung. In R. Tippelt & A. v. Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung* (S. 789-799). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weishaupt, H., & Koller, H. C. (2011). Forschungsprozess. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Weishaupt, H., & Kühne, S. (2011). Schülergenerationen im Blick der Bildungsstatistik. In T. T. Eckert, A. v. Hippel, M. Pietraß & B. Schmidt-Hertha (Hrsg.), *Bildung der Generationen* (S. 251-265). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Weishaupt, H., & Roth, W. M. (2011). Forschungsethik. In K. P. Horn, H. Kemnitz, W. Marotzki & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Weishaupt, H., & Zimmer, K. (2011). Perspektiven der Indikatorenforschung für die Bildungsberichterstattung 2012 bis 2016. In Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.), *Vertiefende Studien zu ausgewählten Aspekten der Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht. Bildungsforschung Band 35* (S. 339-346). Bonn, Berlin: BMBF.

Zlatkin-Troitschanskaia, O., & Gräsel, C. (2011). Empirische Bildungsforschung - ein Überblick aus interdisziplinärer Perspektive. In O. Zlatkin-Troitschanskaia (Hrsg.), *Stationen Empirischer Bildungsforschung* (S. 9-22). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Andrzejewska, L., Döbert, H., Kann, C., Pohl, U., Rentl, M., Seveker, M., Siepke, T. & Weishaupt, H. (Hrsg.) (2011). *Wie erstellt man einen kommunalen Bildungsbericht?* Bonn: Projektträger Deutsche Luft- und Raumfahrtgesellschaft.

Baethge, M., Döbert, H., Füssel, H.-P., Hetmeier, H.-W., Rauschenbach, T., Rockmann, U., Seeber, S., Weishaupt, H., Wolter, A. & Zimmer, K., (Hrsg.) (2011). *Vertiefende Studien zu ausgewählten Aspekten der Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht. Bildungsforschung Band 35*. Bonn, Berlin: BMBF.

Buchwald, P., & Hiller, C. (2011). *Soziale Unterstützung und Stressbewältigung durch Facebook*.
Quelle: <http://www.ifb.uni-wuppertal.de/fileadmin/zbl/Buchwald/BuchwaldHiller-Facebook2011.pdf>

Buchwald, P., Moore, K., & Ringeisen, T. (2011). *Stress and Anxiety – Application to Education and Health*. Berlin: Logos.

Schlag, S. (2011). *Kognitive Strategien zur Förderung des Text- und Bildverstehens beim Lernen mit illustrierten Sachtexten: Theoretische Konzeptualisierung und empirische Prüfung*. Berlin: Logos Verlag.

Schümer, M., & Buchwald, P. (2011). *Facebook als Copingstrategie - die Rolle des sozialen Netzwerkes bei der Stressbewältigung*. Quelle: http://www.ifb.uni-wuppertal.de/fileadmin/zbl/Buchwald/Facebook_als_Copingstrategie_MS_PB.pdf

Buchwald, P. (2011). *Stress in der Schule und wie wir ihn bewältigen*. Paderborn: Schöningh.



Forschungskolloquium des Instituts für Bildungsforschung
in der School of Education im Sommersemester 2011

Ungleichheiten in der Bildungsbeteiligung

11. Mai 2011 *Prof. Dr. Peter Drewek (RUB)*
„Abbau herkunftsbedingter Bildungsungleichheit
aus sozialgeschichtlicher und bildungssoziolo-
gischer Perspektive“
17. Mai 2011 *Prof. Dr. Kai Maaz (Universität Potsdam)*
„Ungleichheiten an Bildungsübergängen.
Wo entsteht sie und wer ist betroffen?“
25. Mai 2011 *Prof. Dr. Ingrid Gogolin (Universität Hamburg)*
„Sprachverschiedenheit und
Bildungsungleichheit: Kurzschlüsse,
Befunde, Forschungslücken.“
29. Juni 2011 *Prof. Dr. Andreas Zick (Universität Bielefeld)*
„Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit -
Phänomene, Ursachen und Folgen aus
Sicht einer empirischen Langzeitstudie“

Forschungskolloquium des Instituts für Bildungsforschung
in der School of Education im Wintersemester 2011/2012

Ungleichheiten: Schule im Quartier

12. Januar 2012 *Dr. Susanne Ebert*
(Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
„Interindividuelle Unterschiede in der
sprachlichen Entwicklung von Kindergarten-
kindern: Die Bedeutung von Kindermerkmalen
und Anregungsbedingungen in Kindergarten und
Familie“
17. Januar 2012 *Prof. Dr. Andreas Keil (BUW)*
„Die besondere Situation für Kinder und
Schulen in Quartieren mit multiplen Benachteili-
gungen- analysiert an Beispielen in
Nordrhein-Westfalen“
25. Januar 2012 *Priv.-Doz. Dr. Dietrich Oberwittler*
(Max-Planck-Institut für ausländisches und
internationales Strafrecht, Freiburg)
„Wohngebiete und Schulen als Lern- und
Verhaltenskontexte in Mehrebenenanalysen
zum abweichenden Verhalten von Jugendlichen.
Erfahrungen aus der MPI-Schulbefragung
1999/2000“
1. Februar 2012 *Prof. Dr. Hartmut Ditton*
(Ludwig-Maximilian-Universität München)
„Bildungsentscheidungen im sozial-regionalen
Kontext. Erklärungsansätze und Ergebnisse zum
Übergang auf die weiterführenden Schule nach
der Grundschule“

Herausgeber

Institut für Bildungsforschung
in der School of Education
Bergische Universität Wuppertal

Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

Fon: 0202 439 2371
Fax: 0202 439 3681
Mail: ifb@uni-wuppertal.de

Redaktion & Gestaltung

Prof. Dr. Cornelia Gräsel
Kati Trempler
Anja Voßschmidt
Stefania Moormann

Fotos

Seite 17: Bundespräsidialamt, Friederike von Heyden
(Quelle: http://www.presse.uni-wuppertal.de/archiv_ab2008/archiv_medieninformationen/2010/1021_lernfreude.html)
weitere Fotos: Anja Voßschmidt

Auflage

400 (deutsch)

Wuppertal, Oktober 2012



